

Epidemiologischer Überblick - Situation in Deutschland

Franz J. Conraths, Klaus Depner, Klaas Dietze, Jörn Gethmann, Anja Globig, Timo Homeier, Carolina Probst, Nicole Reimer, Patrick Wysocki, Christoph Staubach, Carola Sauter-Louis

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit,
Institut für Epidemiologie, Greifswald-Insel Riems

Kontakt: franz.conraths@fli.de

Die aktuelle Tierseuchensituation in Deutschland wird von einer Geflügelpest-Epidemie (HPAI H5N8 und H5N5) bestimmt, die bislang ungekannte Ausmaße erreicht hat. Darüber hinaus gibt die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest in den baltischen Staaten und in Polen Anlass zur Sorge. In der Wildschweinpopulation in den baltischen Staaten ist das Geschehen inzwischen endemisch geworden. Da eine Ausbreitung in andere EU-Mitgliedsstaaten bisher ausgeblieben ist, wird es immer schwerer, den erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung einer Einschleppung die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Darüber hinaus hat sich die Lumpy Skin Disease im 2. und 3. Quartal 2016 vor allem auf dem Balkan und in anderen Gebieten Osteuropas verbreitet. Zwar scheint es, dass der weiteren Ausbreitung vor allem durch Impfung, das Töten klinisch auffälliger infizierter Tiere und Verbringungsverbote zunächst Einhalt geboten werden konnte, jedoch bleibt abzuwarten, ob es in der warmen Jahreszeit erneut zu einer Übertragung der häufig Vektor-übertragenen Krankheit kommt.

Ausbrüche der Blauzungenkrankheit, Serotypen 4 und 8, wurden in den letzten Monaten an Orten festgestellt, die weniger als 150 km von der deutschen Grenze entfernt lagen.

Die Programme zur Bekämpfung der BHV-1-Infektion des Rindes und der Bovinen Virusdiarrhoe wurden in den letzten Jahren erfolgreich fortgeführt. Der Sanierungsfortschritt bei BHV-1 führte dazu, dass Deutschland bis auf wenige Gebiete der Status nach Artikel 10 der Richtlinie 64/432/EWG zuerkannt wurde. Trotz der vermeintlichen Freiheit von BHV-1 in diesen Regionen muss damit gerechnet werden, dass das Virus weiterhin zirkuliert. Um eine Neueinschleppung und die Ausbreitung der Tierseuche zu vermeiden, müssen Rinder haltende Betriebe in höherem Maße als bisher Anforderungen an Biosicherheit und Hygiene erfüllen. Tierärzten kommt bei der Beratung der Betriebe in Bezug auf die Biosicherheit eine wichtige Rolle und stets eine Vorbildfunktion zu.